

(Download pdf) Verteufelter Heavy Metal. Forderungen nach Musikzensur zwischen christlichem Fundamentalismus und staatlichem Jugendschutz

## **Verteufelter Heavy Metal. Forderungen nach Musikzensur zwischen christlichem Fundamentalismus und staatlichem Jugendschutz**

*Von Reto Wehrli*

*ePub | \*DOC | audiobook | ebooks | Download PDF*



Produktinformation -Verkaufsrang: #1989053 in BcherVerffentlicht am: 2001-08Einband: Broschiert406  
Seiten | File size: 78.Mb

**Von Reto Wehrli : Verteufelter Heavy Metal. Forderungen nach Musikzensur zwischen christlichem Fundamentalismus und staatlichem Jugendschutz** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Verteufelter Heavy Metal. Forderungen nach Musikzensur zwischen christlichem Fundamentalismus und staatlichem Jugendschutz:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen25 von 27 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Auf lange Sicht das Standardwerk...Von Ein KundeVon den Anfngen der "harten" Rockmusik an ist die Frage nach dem Bezug speziell dieser Musikrichtung hin zu satanisch-okkultem Gedankengut immer wieder, und hufig ausgesprochen polemisch, gestellt worden.Es gibt wohl kaum eine vergleichbare Musikrichtung, die hnlich umstritten ist - und der Streit geht nicht nur um sthetische oder musikalische Qualitten, sondern immer auch um ein (unterstelltes ?) Weltbild, das von den Musikern angeblich nicht nur privat gelebt, sondern auch ffentlich propagiert wird.Auf diese Weise gerieten im Verlauf der letzten 3 Jahrzehnte eine Reihe von Musikern und Bands in Verdacht, offen fr den Satanismus zu werben, offen brutale Gewalt zu propagieren und mit Texten, Covern, Liveauftritten und harten Rhythmen einen Lebensstil zu frdern, der schlielich in Gewaltexzessen, schwarzen Messen oder Selbstmorden gipfelt.Berhmt

geworden ist etwa der Proze um die Band Judas Priest, deren Album "Stained Class" die Jugendlichen Raymond Belknap und James Vance auf dem Wege subliminaler Botschaften (sogenanntes "backward masking" - das Gemeinte wird rückwärts aufgenommen und soll so das Unterbewusstsein beeinflussen) in den Selbstmord getrieben haben soll - ein Proze, der mit einem klaren Freispruch für die Band endete, der aber deutlich machte, welche Ängste und Sorgen in Bezug auf harten Rock herrschen. Das vorliegende Buch nun hat sich zur Aufgabe gesetzt, den vielen Gerüchten, die sich um den Heavy Metal ranken, auf den Grund zu gehen, und darüber hinaus nicht mehr und nicht weniger zu bieten, als ein "komplettes Kompendium der Musikzensur im angloamerikanischen und deutschen Sprachraum" darzustellen. Ein Versuch, der - soviel möchte ich vorneweg bereits betonen - derart gelungen ist, dass sich wohl jede knifflige Darstellung des Themas "Heavy Metal und Satanismus" daran wird messen lassen müssen, und der zugleich zu deutlicher Zurückhaltung im Bereich der Zensur mahnt. Die äußere Form ist allerdings zunächst einmal abschreckend: Mehr als 400, zuerst eng bedruckte Seiten und mitig reproduzierte Bilder schrecken auf den ersten Blick ab, und auch die schmale Auflage von 750 Exemplaren deutet an, dass Sparsamkeit beim Druck geherrscht haben muss. Ignoriert man allerdings diese oberflächlichen Kritikpunkte, und liest man sich auf eine Lektüre ein, wird man das Buch sobald nicht mehr aus der Hand legen. Kenntnisreich ist es, sorgfältig gearbeitet und an vielen Stellen gibt es harte, aber durchaus verdiente Urteile über wirklich schlechte Bücher vor allem aus evangelikal-fundamentalistischen Kreisen. Zu den heftig kritisierten Büchern gehören neben Ulrich Bumers knappen Traktat "Wir wollen nur deine Seele" (dieses Buch wird freilich nicht ausführlich kritisiert) und John Rockwells "Trommelfeuer" auch einige Schriften von Friedrich Wilhelm Haack, wobei sich gerade bei der Kritik dieser Schriften zeigt, dass Wehrli differenziert urteilen kann. Dies sollte der zu erwartenden Gegenkritik aus evangelikalem Lager ein Stück weit den Boden entziehen. Besonders hilfreich, und zum Teil sogar für mich überraschend, ist die Art und Weise, wie Wehrli viele "Legenden", die im Lauf der Jahre immer wieder abgeschrieben wurden, als solche enttarnt, um sie dann auf den Boden des tatsächlichen Geschehens zurück zu führen. So hält sich hartnäckig die Behauptung, dass der farbige Meredith Hunter 1969 beim Festival in Altamont von den als Ordnungskräften engagierten "Hell's Angels" erschlagen wurde, während auf der Bühne die Rolling Stones "Sympathy for the Devil" spielten. Suggestiert wird damit, dass ein Zusammenhang zwischen dem Satanismus der Rolling Stones und dem brutalen Tod dieses Konzertbesuchers besteht und es entsteht der Eindruck, dass der Tod von Hunter eine Art satanisches Menschenopfer gewesen sein könnte. Dieser Bericht stützt sich vor allem auf das Buch "Die Rolling Stones" von Tony Sanchez, der meist kritiklos zum intimen Freund der Rolling Stones erklärt wird. Tatsächlich allerdings fungierte Sanchez vor allem als Drogendealer für die Rolling Stones - allein schon von daher müssen seine Bücher kritisch gelesen werden. Bessere Quellen liefern dagegen der Film "Gimme Shelter", der beim Konzert gedreht wurde, und das Gerichtsverfahren gegen den mörderischen Mörder, den "Hell's Angel" Passaro: Dieses endete mit einem Freispruch wegen Notwehr, da eindeutig zu belegen war, dass Meredith Hunter die Hell's Angels mit einem Revolver bedroht hatte. Und der Film "Gimme Shelter" zeigt ebenso deutlich, dass die Rolling Stones den Tod von Hunter weder sehen konnten, noch dass sie zu diesem Zeitpunkt "Sympathy for the Devil" spielten. Gleichzeitig allerdings zeigt Wehrli auch deutlich, dass das Konzert von Altamont, bei dem neben Hunter im Gedränge noch weitere Personen zu Tode kamen, ein Fiasko war, dass Eitelkeit oder Dummheit speziell Mick Jagers entsprang. Auch hier also eine differenzierte Darstellung, die das Negative benennt, aber falsche Schlüsse zurück weist. Diese Form der Darstellung zieht sich durch das ganze Buch. Immer wieder werden oft kolportierte Legenden auf ihren Wahrheitsgehalt hin befragt ohne dass damit einfach alles gut geheien wird. Die Darstellung der "Bhosen Onkelz" etwa kommt zu dem Ergebnis, dass die "Bhosen Onkelz" weder rechts noch links sondern schlicht unpolitisch sind (zu Recht !) - dass sie aber musikalisch und textlich zugleich von so "einfacher Denkart" sind, dass der anhaltende kommerzielle Erfolg der Band dringend eine analytische Betrachtung erfordern würde. Und die brutalen "Auswüchse aus dem Untergrund", speziell der norwegische "inner circle" mit seinem bis nach Sondershausen reichenden Arm, wird klar und deutlich aufgrund seines Gewaltpotentials und seines rechtsextremen Weltbildes verurteilt - eine klare Wertung, die das Buch erfreulich deutlich von Moynihans weitgehend unkritischem "Lords of Chaos" abhebt. Neben diesen "Entmythologisierungen" sind vor allem zwei Ausführungen hervorzuheben: Zum einen eine vor allem psychologisch fundierte Kritik der Theorie des "backward maskings" (S.111 - 129, Wehrli selbst ist Psychologe, der als Redakteur für den Basler Mediendienst arbeitet), die zu dem Ergebnis kommt, dass "der Glaube an die Wirksamkeit von Rückwärtsbotschaften ein Glaube bleibt" (S.129) - und das unabhängig davon, dass manche Bands tatsächlich Rückwärtsbotschaften in ihre Songs einbauen. Zum anderen zeigt eine lange Liste von in Deutschland zensurierten Musikern und Bands auf S.226 - 319, wie absurd Zensur häufig vorging (zu den zensurierten Musikern gehören z.B. H.D. Hsch und Udo Jagers). Dieser lange Abschnitt über Musikzensur in Deutschland macht das Buch dann auch weit über die Zielgruppe der Heavy Metal Fans hinaus interessant. Wo viel Licht ist, ist aber auch einiger Schatten: Bisweilen sind die Urteile - vor allem über die Heavy Metal Gegner - berzogen polemisch, und insgesamt entsteht der Eindruck, dass die durchaus differenzierte Betrachtungsweise, um die sich etwa der Materialdienst der EZW bemüht, nicht bekannt ist oder nicht gewürdigt wird. Und der Bereich des christlichen Heavy Metal scheint dem Verfasser so gut wie überhaupt nicht bekannt zu sein, wie z.B. eine Aussage über die christliche Band "Petra" auf S.117 zeigt. Dies sind allerdings kleine Schatten, die den hervorragenden Gesamteindruck kaum trüben. Insgesamt erhält man ein Buch, das neben einer kenntnisreichen Geschichte des Heavy Metal die Frage nach der Berechtigung und Anwendung von Zensur so deutlich stellt, dass man

ihm eine breite Leserschaft wnscht. 11 von 12 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. ein interessantes Buch zu einem interessanten Thema Von P. Meyers Ich kann mich der Meinung der anderen Rezensenten eigentlich nur anschliessen. Es handelt sich hierbei um ein wirklich formidables Buch. Durch die gute Gliederung sollte es sich ausschnittsweise auch gut im Schulunterricht einsetzen lassen. Trotzdem nur vier Sterne? Ja, denn das erste Kapitel, in dem Wehrli sich zum Heavy Metal allgemein und zu seinen Untersparten ussert, ist arg missglickt. Die Beschreibung des Heavy Metal ist klischeehaft und knnte glatt aus meinem miesen alten Musikbuch abgeschrieben sein. Die Beschreibung der Subkategorien ist schwammig, was ja eigentlich auch nicht anders zu erwarten war. Nur wenn etwas so schwammig ist, warum dann die Abgrenzungen? Zumal sich hier dann auch noch Fehler eingeschlichen haben. So sind Atheist alles, aber keine Black Metal Band. (Und wo wir gerade bei Fehlern sind: Gorefest sind aus den Niederlanden, nicht aus Schweden...) Htte er das erste Kapitel weggelassen, das Buch wre immer noch dick genug gewesen, niemand htte etwas vermisst und ich htte fnf Sterne vergeben. Insgesamt ist es aber dennoch ein sehr gutes, sauber recherchiertes Buch. Dazu noch sehr kompakt und humorvoll geschrieben. Wenn ich daran denke, dass Wehrli beim Verfassen erst 27 Jahre alt war... Eine saubere Leistung. Chapeau! Diese Buch wird wahrscheinlich fr Jahre die Referenz zu dem Thema sein. Schade nur, dass die Qualitt der Buchbindung nicht der Qualitt des Textes angemessen ist, so dass sich bei mir schon beim ersten Lesen Seiten gelst haben... 10 von 11 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Musikrichtung, die mit Anstssigkeiten Umsatz macht? Von Ein Kunde Ist Heavy Metal nun der rechte Arm des Teufels, oder doch nur eine Musikrichtung, die mit Anstssigkeiten Umsatz macht? Oder vielleicht doch viel mehr ??? Darber, ob von Heavy Metal eine Gefahr ausgeht, die die vielen Fille von Anfeindungen berechtigt, oder nicht, kann der geneigte Leser nun, anhand des von Reto Wehrli umfangreich recherchiertem Materials, selber urteilen. Das Buch ist eine komplette Bestandsaufnahme aller Fille in der Rockmusik, die in irgend einer Form an den Jugendschutz oder die Justiz, oder an Wirtschaftlichen Interessen aneckten, und der fadenscheinigen Argumente, die im Feldzug gegen Heavy Metal anwendung fanden. Mit diesem 400 Seiten starken, engbedruckten und mit vielen Abbildungen durchzogenem Schmker geht der Autor sachlich, objektiv und umfassend ans Werk, und prsentierte alle Berichte ber offensichtlich oder latent teuflisches, jugendgefhrdendes und staatlich oder marktwirtschaftlich verordnetes, die in der Geschichte der Rockmusik dokumentiert wurden. Ob nun die Bhnenshow von Rockbitch, die die Jugendschtzer auf den Plan rief, oder die Tieropfer-Berichte von Deicide, die eine irre Tierschtzer-Organisation zum Legen einer Bombe auf einem Gig der Band inspirierte, oder die Band Judas Priest, die fr den Selbstmord eines Teenagers verantwortlich gemacht wurde ... - die Liste der Vorfille ist lang. Die Gegner des Heavy Metals und deren Bcher werden genau so unter die Lupe genommen, wie die Fans der Musik bis zu den extremen Fllen fascho-satanistischer Irrer, die in der Vergangenheit sogar vor Ritualmorden nicht zurckschreckten. Das Buch ist auch eingeschrnkt als Allgemeinwerk ber den Heavy Metal brauchbar, da es sich in etwa ber einem Viertel ber die verteuftesten Bands in Kurzbiografie-Form auslst. Und das sind nicht wenige. Eine kleine Warnung vorweg, das Teil ist nicht mal-so-eben-im-Urlaub durchgelesen! Es gibt eine unmenge von Querverweisen in Film-landschaft und Literatur. Einige Kapitel sind durch die ungeheime Menge der Quellenangaben sogar etwas zh zu lesen, aber der humorvolle Schreibstil und die Gier treibts rein ;) Wer das Buch gelesen hat, wird so einiges was er im Radio hrt mit anderen Ohren hren, denn wer htte es gedacht, dass sogar der ach so schnulzige aber nette Song "Hotel California" der EAGLES ber eine Satanskirche in San Francisco handelt. Meiner Meinung nach geht das Buch in jede Schulbibliothek, nicht nur, weil die vielen, smtlich sehr gut auf Deutsch bersetzten, Song-Texte viel Diskussionsstoff fr den Englischunterricht hergeben wrden, der interlektuelle gehalt gehoben ist, und Wehrli allemal interessanter ist als Brecht ;) Heavy Metal fhrt bei vielen Leuten zu desorientierung und Realittsverlust - nicht zu letzt bei denen, die mit Verboten dagenen wettern ;) Prost!